Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 43 (1945)

Heft: 12

Artikel: Reliefwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-202964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Längs diesen Strecken kann man 31 Quadrate zu 706,1 m und 45 Quadrate zu 709,6 m aneinanderlegen. Die römische quadratische Centurie hatte eine Seitenlänge von 710 m (Vgl. S. 5).

5. *Schluß*

Zweifellos spielen bei der außerordentlichen Geradlinigkeit der Achse Petinesca–Solothurn–Olten das Gelände und der Zufall erheblich mit. Ebenso sicher ist es aber, daß die vielen Wege und Gemeindegrenzen zwischen Biel und Olten nicht zufällig in zwei bestimmten zu einander senkrechten Himmelsrichtungen verlaufen. Dabei ist diese Eigenschaft so ausgesprochen feststellbar, daß man unwillkürlich an eine frühere einheitliche Flurvermessung denkt. Nun wissen wir aber, wie solche Vermessungen von den römischen Geometern in Italien und den eroberten Ländern durchgeführt wurden, wie sie ihre Limitationen auf zwei zueinander senkrechte Achsen bezogen, und daß sie dabei imstande waren, die längsten Vermessungslinien mit erstaunlicher Genauigkeit über erhebliche Sichthindernisse hinweg abzustecken.

Für die Erforschung und die Aufzeichnung der römischen Vermessungen in der Schweiz fehlen uns vornehmlich die gesicherten Unterlagen im Gelände. Um klar zu sehen, sind vorerst möglichst viele exakte Beobachtungen insbesondere im Gebiete römischer Fundstätten anzustellen, zu sammeln und zu deuten. An dieser höchst interessanten Pionierarbeit ist der Geometer wie kein anderer beteiligt. Er liefert dazu die vielen Planunterlagen, und es gehört zu seinem Berufe, alte Wege, Vermessungsachsen, Grenzlinien und Vermarkungspunkte aufzuheben und neue abzustecken. Er weiß daher am besten, die Spuren alter Vermessungen zu erkennen, und versteht es, sie sachkundig auf die heutige Vermarkung einzumessen. Wenn die vorstehende Betrachtung dazu beiträgt, daß den Spuren historischer Grenzziehungen wenn möglich vermehrtere Beachtung geschenkt wird, dann hat sie ihre Aufgabe erfüllt.

Reliefwesen

Die Landestopographie ist damit beschäftigt, einen Zettelkatalog mit Übersichtskarten der in der Schweiz befindlichen Reliefs zu erstellen.

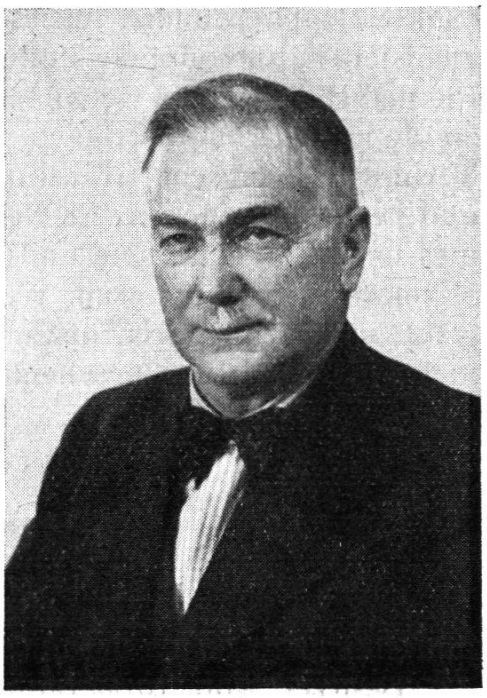
Besitzer von topographisch wertvollen Reliefdarstellungen von Schweizergebiet sind gebeten, die gewünschten Angaben über ihre Reliefs gemäß „Mustermeldung" (Format A6, 105 × 148 mm) an die Eidg. Landestopographie, Techn. Dienst I, Wabern bei Bern, zu übermitteln, soweit die Reliefs von der Registratur noch nicht erfaßt sind.

Der Umfang der Reliefs wird zweckmäßig z. B. auf einer Schülerkarte eingetragen, oder aber es werden die Koordinaten der Eckpunkte, respektive Randlinien, gemeldet. Die Karte wird wieder zurückgesandt. Kopien von photographischen Aufnahmen der Reliefs sind erwünscht; sie werden der Registratur beigegeben.

Mustermeldung (Querformat)

Name des Autors: Imfeld, Xaver und Becker, Fridolin.
Titel des Reliefs: Relief des von der Gotthardbahn durchzogenen Gebietes.
Maßstab: 1 : 25 000, Längen und Höhen.
Maße: 4,50 × 3,70 m, Abgrenzung siehe beigelegte Karte.
Bemalt oder unbemalt.
Material: *Gips*, Karton, Holz, Original, *Kopie*.
Treppenrelief oder *ausmodelliert?*
Erstellungsjahr: 1888–89.
Kartengrundlagen: Topogr. Atlas 1 : 50 000, zusätzliche Feldbegehungen.
Standort des Reliefs: Gletschergarten Luzern.
Bemerkungen: Arbeitszeit, Kosten, Autor, Literaturangaben usw.: Auf Bestellung der Gotthardbahndirektion aus Anlaß der Pariser Weltausstellung 1889, Gebiet von Luzern bis Locarno; Nordrampe, d. h. die Blätter 205 bis, 209 bis, 261 bis, 379 bis, 382, 399, 390, 403, 394, 407 des topogr. Atlasses sind von Imfeld modelliert; Südrampe, Blätter 398, 411, 491, 503, 504, 507, 508, 511, 512, 514, 515 von Becker; Kosten 9900 Fr.; siehe Verträge mit Imfeld und Becker im Gotthardbahnarchiv, Mappe 408.

Otto Possert, a. Kantonsgeometer, Frauenfeld †



Als in letzter Nummer dieser Fachschrift der Artikel über: „Die Grenzverhältnisse am Bodensee" von Herrn a. Kantonsgeometer O. Possert erschien, wußten nur die ostschweizerischen Kollegen, daß der Verfasser am 8. November einem unerwarteten Schlaganfalle erlegen war, im Alter von 71 Jahren.

Auf den 1. Januar 1945 war unser lieber, sympathischer Kollege Possert nach 33jähriger Tätigkeit als Chef des kantonalen Vermessungsamtes des Thurgau in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Bei diesem Anlasse erschien in der Februar-Nummer unseres Fachorgans die Würdigung über den Bildungsgang und die erfolgreichen, vorbildlichen, fachlichen Leistungen unseres geschätzten Kollegen. Dazu ergänzen wir:

Der Verstorbene verlebte seine Primar- und Realschulzeit im romantischen Städtchen Rapperswil am Zürichsee, wo sein Vater als Zivilingenieur ein Büro führte. Zeitweise betätigte sich unser Kollege in früheren Jahren auch im väterlichen Büro mit Wasserwerkanlagen, Wasserversorgungen und Straßenbau. Als Kantonsgeometer widmete er sich mit überaus großem Eifer und seltener Gewissenhaftigkeit seinen Amtsobliegenheiten und studierte auch unermüdlich die Neuschöpfungen seiner Berufsgebiete, die er auch stets auszuwerten bestrebt war.

Als Delegierter des Kantons Thurgau in der Konferenz Eidg. und